

Anbauerhebung Herbst 2012 B&B-Saison fiel flächendeckend besser aus

Bonn. Die Ergebnisse der AMI-Anbauerhebung Zierpflanzen Herbst 2012 zeichnen ein positives Bild der diesjährigen Beet- & Balkonpflanzensaison, teilt die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) in einer Pressemitteilung mit.

Aufgrund des besseren Preisniveaus und der deutschlandweit gestiegenen Absatzquote berichteten die teilnehmenden Betriebsleiter von höheren Umsätzen als im Vorjahr. Im März und im Mai verzeichneten die deutschen Zierpflanzenproduzenten durchschnittlich einen Umsatzzuwachs von mehr als fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die AMI GmbH führt zweimal jährlich die Anbauerhebung Produktions- und Wirtschaftstendenzen im Zierpflanzenbau durch. Dafür werden mehr als 3.000 Betriebe angeschrieben.

Auf den aktuell erfassten 331 Hektar geschätzter Anbaufläche (unter Glas und Folie) und 460 Hektar Freilandfläche sollen im kommenden Jahr rund ein Prozent mehr Beet- und Balkonpflanzen in Normalgröße produziert werden als im Jahr 2012.

Die gemeldete Anbauplanung bei den Solitärpflanzen (Ampeln, Stämmchen und große Büsche) soll 2013 erstmals seit fünf Jahren wieder eingeschränkt werden.

Die bedeutendste Einzelkultur in der erfassten Produktionsmenge von 113 Millionen Beet- und Balkonpflanzen im Jahr 2012 sicherten sich erneut *Viola* (*V. F₁*-Hybriden und *V. cornuta*). Erstmals konnten laut AMI zusätzlich detaillierte Daten zur Entwicklung und Planung der Kombipottproduktion in Deutschland erfasst werden. Sie erlauben eine Betrachtung der gesamten Produktionsmenge ebenso, wie eine Aufschlüsselung derselben nach verwendeten Arten.

Die ausführliche Anbauerhebung können Sie bestellen auf www.AMI-informiert.de/Shop zum Preis von 198 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. (ami)

Pflanzensammlungen

Label ist in Sicht

Netzwerk diskutierte über die Möglichkeiten, Pflanzensammlungen zu bewahren.
Von Katharina Adams

Veitshöchheim. Am 10. und 11. November trafen sich zahlreiche Akteure in Veitshöchheim, um über die Möglichkeiten zu beraten, Pflanzensammlungen auch in Deutschland zu erfassen und zu bewahren.

Andere Länder wie Großbritannien, die USA oder die Niederlande verfügen diesbezüglich bereits über eine strukturierte Vorgehensweise. Plant Heritage wurde in Großbritannien bereits 1978 gegründet, die ersten National Collections entstanden 1981. Ziel ist es, die Vielfalt der Kulturpflanzen dauerhaft zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es gibt Regelwerke in diesen Ländern, welche Mindestanforderungen an solch eine Sammlung zu stellen sind, denn drei verschiedene Alpenveilchen machen ja noch keine Sammlung.

Dass Pflanzensammlungen auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor sein können, zeigen die Briten ganz eindrücklich. Nicht umsonst boomen die Gartenreisen ins Vereinigte Königreich, ganze Busladungen kaufen dabei die häufig angeschlossenen Spezialitätengärtnereien leer. Die Niederländer und Amerikaner gehen ganz ähnlich vor. Bei dem Symposium wurde die Frage gestellt, ob ein ähnliches System für Deutschland möglich sei, und wenn ja, wie ein solches Regelwerk aufgebaut werden könnte.

Netzwerk Pflanzensammlungen als Plattform und Archiv

Ein erster Schritt ist dabei das Netzwerk Pflanzensammlungen, bei dem alle Fäden zusammenlaufen. Das Netzwerk Pflanzensammlungen versteht sich als Plattform für die unterschiedlichsten Belange privater Pflanzenliebhaber (natürlich



Armand Kremer (Green Globe, Würselen) sammelt Geum. Foto: Netzwerk Pflanzensammlungen

auch der Profi-Gärtner) und als Archiv zur Dokumentation von Sammlungsbeständen. Jeder Sammler kann sich unter www.netzwerkpflanzensammlungen.de registrieren und stellt sich der Sammler-Community mit einem Kurzporträt und dem Schwerpunkt der eigenen Sammlung vor. Über Anfragen können sich die Sammler vernetzen, ihr Wissen austauschen, beispielsweise nach verschollenen Pflanzen nachfragen und untereinander Pflanzenmaterial tauschen. Bisher haben sich 125 Sammler registriert. Der nächste Schritt ist die Eintragung von Sammlungen in die Datenbank. Vielleicht entsteht daraus im Laufe der Zeit eine Art „deutscher Plantfinder“?

Auch über die Kennzeichnung hochwertiger Sammlungen mittels eines

Qualitätslabels wurde angeregt diskutiert. Grundsätzlich sah man es positiv, aber zunächst müssen Kriterien und Einsatzmöglichkeiten noch gründlich erarbeitet werden. Das soll nun in den nächsten Monaten geschehen. Einzelne Kriterien der Briten, Amerikaner und Niederländer können dabei sicherlich als Basis dienen, ebenso die Kriterien, die bereits beim Verband Botanischer Gärten zum Thema Qualitätslabels erarbeitet wurden. Ein weiterer Punkt ist die dauerhafte Finanzierung, denn die laufende Projektförderung durch das Bundeslandwirtschaftsministerium kann nur eine Anschubfinanzierung sein. Kommt ein solches Label, kann es sicher zur Förderung von Gartenbau und Gartentourismus eingesetzt werden.

Niedersächsisches Ladenöffnungsgesetz

„Die Branche braucht Rechtssicherheit“

Osnabrück. Mit einer Protestaktion kämpfen niedersächsische Gärtner derzeit für den Erhalt der Adventsausstellungen in ihrer klassischen Form am Totensonntag und Volkstrauertag (siehe TASPO 46/12). Die TASPO fragte bei einigen Osnabrücker Gartencentern, die auf die Möglichkeit, auch an diesen Tagen für ihre Kunden da zu sein, nicht verzichten wollen, nach, wie stark sie tatsächlich betroffen sind.



Dirk Evers, Blumen Risse, Marktleiter im Gartencenter Osnabrück: „Die Adventsausstellungen am Volkstrauertag und Totensonntag sind unverzichtbar. Nachdem 2007 das niedersächsische Ladenöffnungsgesetz in Kraft trat und damit die Öffnung am Volkstrauertag und Totensonntag auf drei Stunden begrenzt wurde, gab es bereits erhebliche Umsatzeinbußen. Sämtliche Kollegen, mit denen ich über dieses Thema gesprochen habe, bestätigen dies. Wenn die Adventsausstellungen ganz wegfallen würden, brechen weitere

wichtige Umsatzanteile weg, die übers Jahr nicht wieder hereingeholt werden können.“

Dazu kommt das Problem der Wettbewerbsverzerrung: In den umliegenden Bundesländern werden die Öffnungszeiten deutlich liberaler gehandhabt. In Nordrhein-Westfalen (NRW) etwa darf an Sonn- und Feiertagen fünf Stunden verkauft werden. Das bedeutet für uns hier in Osnabrück, dass unsere Kunden eben zwei Ausfahrten weiter nach NRW fahren. Wobei manche nicht einmal bewusst wahrnehmen, dass sie in ein anderes Bundesland fahren und so der Eindruck entstehen kann, als ob wir nur nicht willens wären, am Sonntag länger zu öffnen.“



Tillmann Schulze Buschhoff, Inhaber des Gartencenters Münsterland: „Das eigentliche Problem ist der aktuelle Wortlaut des niedersächsischen Gesetzes über Ladenöffnungs- und Verkaufszeiten (NLÖffVZG). Denn danach dürften sonn- und feiertags

nur „Blumen und Pflanzen“ verkauft werden, und das auch nur „in kleinen Mengen“. Das wird jedoch weder der tatsächlichen Nachfrage noch einem zeitgemäßen Anbieter gerecht. Vielmehr muss auch adäquates Zubehör angeboten werden dürfen, und zwar, ohne dass der Kunde gleichzeitig eine Blume oder Pflanze kaufen muss. Alles andere ist schlicht unrealistisch.“

Daher muss das NLÖffVZG noch einmal geändert werden, am besten der NRW-Regelung angeglichen, zumindest aber um „adäquates Zubehör“ ergänzt werden, wenn es auch künftig in Niedersachsen ein vernünftiges Sonntags-Angebot an floristischen Geschenken, Grab- oder Festschmuck geben soll.

Die grüne Branche braucht dringend Rechtssicherheit, um diesen spezifischen Sonn- und Feiertagsbedarf, der stets gesetzlich anerkannt war, praxistauglich und rentabel befriedigen zu können.

Andernfalls schwinden Angebot und Nachfrage gleichermaßen – zur Freude der benachbarten Bundesländer und der Niederlande.“



Heinrich von der Haar, Inhaber Die Pottblume: „Wir sollen europäisch oder in manchen Punkten sogar global denken und schaffen nicht einmal beim

Ladenschlussgesetz eine bundeseinheitliche Regelung, die für alle passt. Jedes Bundesland kocht da im Moment sein eigenes Süppchen, wodurch es zu starken Wettbewerbsverzerrungen kommt.“

Bei der Adventsausstellung ist die Situation ganz besonders prekär. Das Blumengeschäft nebenan darf die Kerze, die Kugel und die Lichterkette verkaufen, weil seine Größe unter 800 Quadratmetern liegt. Und wir als großflächigeres Geschäft dürfen lediglich den geschmückten Adventskranz verkaufen, sonst machen wir uns strafbar. Diese Regelung kann man keinem normalen Menschen mehr erklären. Außerdem sind Volkstrauer- und Totensonntag wichtig für die Branche. Die Blumengeschäfte, Gärtnereien und Gartencenter leisten viele Stunden nach Feierabend für den Aufbau der Adventsausstellungen – das darf man nicht vergessen.“ (ds)

K O M P A K T

Poinsettien-Kampagne mit neuen Online-Angeboten

Im zweiten Jahr der von der EU geförderten Poinsettien-Kampagne „Sterne verbinden“ setzt Stars for Europe (SfE) auf moderne Marketinginstrumente. Zum Start der Weihnachtssternsaison stellt SfE der Branche unter www.sfe-web.com und auf Facebook zusätzliche Materialien zur Absatzförderung zur Verfügung, informiert der Fachverband Deutscher Floristen (DFD) in seinem Newsletter. Außerdem gibt es unter <http://apps.facebook.com/weihnachtsstern> eine Weihnachtsstern-App für Facebook. Mit wenigen Mausklicks lassen sich mit der interaktiven Anwendung weihnachtliche Profil- und Titelbilder für den eigenen Facebook-Auftritt gestalten. Die App, die sich sowohl an den Fachhandel als auch direkt an den Verbraucher richtet, bietet eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten. (ts/fdf)

BdB, BDLA und BGL fordern mehr Grün für die Städte

Die Förderung des Stadtgrüns durch gesetzliche Rahmenbedingungen stand Anfang November im Zentrum eines Gesprächs zwischen Vertretern der Bundesverbände Baumschulen (BdB), Landschaftsarchitekten (BDLA) und Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) sowie Teilnehmern aus der Politik. Die Verbände forderten, dass bei der Überarbeitung des Baugesetzbuches die Gesetze so ausgestaltet werden, dass städtische Grünflächen künftig erweitert, neu angelegt und qualitativ auf hohem Niveau erhalten werden. Gleiches fordert der BdB für die Kompensationsverordnung. Durch den stetig steigenden Flächenverbrauch gewinnen der Themenkomplex Stadtgrün noch größere Bedeutung, so der BdB. (ts/bdb)

Positive Aussichten für Raumbegrünung

Aus Sicht des Fachverbandes Raumbegrünung und Hydrokultur (FvRH) sind seit September 2012 die Aufträge für neu angelegte Raumbegrünungen im privaten und geschäftlichen Bereich etwas zurückgegangen. Trotzdem sind die Preise in diesem Segment stabil, meldet der FvRH. Die Kooperation mit Partnern aus anderen Branchen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Hier stecke noch Potenzial für neue Projekte und Anlagen im Bereich des umbauten Grüns. Die Aussichten für die Raumbegrünung im kommenden Jahr sind laut dem Vorsitzenden Wilhelm Höfer positiv. Bei der Pflege der Innenraumbegrünung sind die Preise sehr beständig. Die Absatz- und Preissituation der Produzenten für Grünpflanzen war hingegen im gesamten Jahr 2012 sehr angespannt. (zvg/fvrh)

Zimmerpflanzen-Kampagne startet zu Neujahr

Rund um Neujahr 2012/2013 startet das Blumenbüro die Aktion „Zimmerpflanze rein – Weihnachtsbaum raus“, zu der bundesweit Verbraucher über Social-Media-Initiativen informiert werden. Zudem werden Kooperationen mit lokalen Radiosendern initiiert. Daneben wird eine Untersuchung in vier Ländern vorbereitet, die unter anderem das Verhältnis des deutschen Konsumenten zu seinem Weihnachtsbaum identifiziert. Die Resultate sollen die PR rund um die Aktion besonders aussagefähig machen. Online können die Verbraucher unter www.pflanzenfreude.de ihren Weihnachtsbaum-Nachfolger suchen. PoS-Material steht auf www.blumenbuero.de/retail zur Verfügung. (ts/bbh)